

Bezugs-Preis
In Halle und Umgebungen 2 50 A.
In den übrigen Provinzen 3 A.
In den auswärtigen Ländern 3 50 A.

Neue Weltzeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die häufigsten Zeitungen...
Für die übrigen Zeitungen...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 57.

Halle a. S., Freitag 7. Juni 1895.

Verleger Bureau:
Berlin, G. Gruberstraße 3.

Deutsches Reich.

Ueber die Befreiung der Parteien philosophirt die sozialdemokratische Presse...
Die sozialdemokratische Partei und dem kleinen Parteien...

disziplinären Einwirkens sein Amt niederlegt...
* Brechereffekten, fürchterliche, einschlägige, sind, wir haben schon einmal kurz davon gesprochen...

* Religion ist Voraussetzung. Zu diesen von den Führern der Sozialdemokratie zur Veranschaulichung angestrichelter Gesinnung erfindenden Schlagwörter ist der Pfingstartikel des 'Vorwärts' eine hübsche Illustration...

Anteilnahme siehe. Deutscherseits muß man natürlich Wert darauf legen, daß der Mitwirkung bei der Deutschen Operation auch eine entsprechende Beteiligung der deutschen Industrie...

* Wenn im preussischen Abgeordnetenhaus der Antrag auf Ermächtigung der Eisenbahndirektion für Montan- und landwirtschaftliche Produkte aus Schlesien...
* Internationaler Bergarbeiterkongreß. In Paris findet zur Zeit eine Versammlung einiger bergmännischer Agitatoren statt...

* Zu Hernehauje herrscht festerem Vernehmen nach große Ängstung, die Dauer der laufenden Sitzung des Landtages nicht über sechs Wochen hinausgehen...
* Die 'Post' tritt den 'Münchener Neuesten Nachrichten'...

* Veräußerung Berliner. Nach dem Treppehauer des Berliner Rathhauses wird ein Mißverhältnis, das nach dem Programm, die Erhebung Berlins zur Reichshauptstadt darstellen soll...

Österreich.
Der gemeinsame Vorschlag für die Gesamtschuldenerklärung...
* Ein neuer Angriff gegen Crispin. Der Hauptgegner Crispinis, Gasolotti, führt eben wieder einen Schlag gegen den großen Staatsmann...

* Eine neue Kontroversenliste ist zum ersten Mal für das erste Vierteljahr 1895 auf Grund von Vorkäufen durch das statistische Amt aufgenommen worden...
* In der öffentlichen 'Al. Corresp.' lesen wir: Es kommt wohl vor, daß Lehrer, welche zur Vermeidung der Einstellung der Disziplinär-Unterrichtung ihr Amt freiwillig niederlegt haben...

* Die Verhandlungen über die große chinesische Kette sind noch immer in der Schwebe. An den finanztechnischen Abmachungen, berichtet der 'Samb. Korr.', sind hiesigerseits die politischen Kreise nicht beteiligt...

Italien.
Ein neuer Angriff gegen Crispin. Der Hauptgegner Crispinis, Gasolotti, führt eben wieder einen Schlag gegen den großen Staatsmann, anlässlich eines Breites im Senat gegen den großen Staatsmann...

* In der öffentlichen 'Al. Corresp.' lesen wir: Es kommt wohl vor, daß Lehrer, welche zur Vermeidung der Einstellung der Disziplinär-Unterrichtung ihr Amt freiwillig niederlegt haben...
* Die Verhandlungen über die große chinesische Kette sind noch immer in der Schwebe...

* Die Verhandlungen über die große chinesische Kette sind noch immer in der Schwebe. An den finanztechnischen Abmachungen, berichtet der 'Samb. Korr.', sind hiesigerseits die politischen Kreise nicht beteiligt...

Italien.
Ein neuer Angriff gegen Crispin. Der Hauptgegner Crispinis, Gasolotti, führt eben wieder einen Schlag gegen den großen Staatsmann...

Ersatz für Ammen!

und Muttermilch.
Sterilisierte hygienische Fettmilch
(Künstliche Muttermilch) zur

Kinderernährung!

Bereitet nach verbessertem Verfahren vom
Mittergute Köfstrich i. Th.

aus heiligst sauber genommener Kuhmilch von sorgfältig gepflegten und gefütterten echt Schweizer (Simmenthale) Stubbich.
Strenge Kontrolle bei Herstellung der Milch und strengste Kontrolle bei Fütterung und Abgabe des Milches. — In der sterilisierten hygienischen Fettmilch liegt die denkbar größte Garantie absolutster Reinheit und Keimfreiheit (Centrifugation und Siphon-Sterilisation) der den Säuglingen gereichten Milch geboten, und ihre Zusammensetzung entspricht der Muttermilch.
Sehr zum Gebrauch für Säuglinge ohne vorherige (Säugel) Sterilisation; nur in der allerersten Zeit Verwendung möglich (siehe Gebrauchsanweisung).
Niederlagen in Halle:
G. Jäger, Butterhandl. engros, Gr. Ulrichstraße 20.
C. Funke, Weizenstr. 34, Blumenthalstraßen-Ecke.

„Westfalia“

Neu.  Neu.

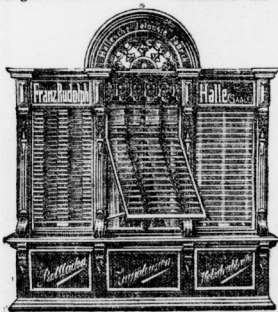
Handmilchcentrifuge.

Beste Maschine der Gegenwart, geht leicht und geräuschlos, entrahmt scharf, ist einfach, hat keine Einsätze, ist von beiden Seiten offen, hat weder Gummidichtungen noch Verschraubungen irgend welcher Art und braucht nicht am Fußboden festgemacht zu werden.
Reflektanten wird dieselbe 14 Tage auf Probe gegeben. Man verlange Prospekte.
Vertreter gesucht. [6815]
Molkerei-Bureau Paul Krüger.

Hallesche Jalousie- u. Rolladen-Fabrik

von **Franz Rudolph & Co.**

Gegründet 1879. Halle a. S. Fernsprecher 472.
Krausenstraße 16



liefert als Spezialität
Zug-Jalousien
mit Curt oder Kette mit Stahlband.
Roll-Läden
von Holz
auf Dreh, mit Stahlplättchen oder Lichtschlitze. [6271]
Holzdraht - Rouleaux
für Schaufenster.
Rollschutzwände.

Frische Wald- u. Gartenerdbeeren, Aprikosen, Pflirsche, Frische Ananas.
Feinsten Gebirgsbienenwachs (mit ostind. Zucker eingekocht) 1/2 Fl. 1.50, 1/4 Fl. 80 Pfg.
Feinsten Tafelaufschnitt.
Echt-Prager und Westph. Kronensinken.
Vorzügliche Braunsch. Cervelatwurst,
feinste Dauerware, Pfd. 1.35.
Neue Malta- und Canarische Kartoffeln, neue Matjes-Heringe, Tafelbutter von Dederstedt, à Pfd. 1.20.
Gemüse- und Früchte-Conserven,
so lange noch Vorrath, billigst.
Junge Hamburger Gänse und Enten.
Steyr. Poulets, Hambg. Kücken, zarte Rehbrücken, Keulen und Blätter [6796]
in feinsten Qualitäten billigst empfohlen

Tottel & Broskowski,
Grosse Ulrichstrasse 28. Fernsprecher 193.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die Alfonso Avello-Truppe, Bantomimen-Darsteller. (Gastspiele in der Regierth.) — Brothers Wellington, Krawatte, Klopff und Sand-Squibbitten. — The Albano's, albobatische Clowns. — Die drei Avello's, albobatische Ahielen an hängenden Stellen. — Der Karl Noissee, die lebende „Koralluhr“. — Fräulein Aranka Brassary, deutsch-ungarische Soubrette. — Der Bernhard Marx, Gefängnis- und Charakter-Comödien. — Der Henry de Vry, Mimiker und Darsteller berühmter Persönlichkeit. — De Vry's sensationelle „Galerie lebender Meisterwerke“. (Für allgemeines Vergnügen noch kurze Zeit weiter verpflichtet.)
Neue Bilder! [6807]
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.

Freitag, den 7. Juni
Gastspiel [6903]
des Herrn Adolf Schumacher.
„Der Warrer von Kirchfeld“,
Vollstück mit Gesang v. S. Angenruber.
Sonnabend, den 8. Juni
Gastspiel
des Herrn Adolf Schumacher.
„Post festum“,
Lustspiel in 1 Akt von W. G. G.
Schauspiel:
„Unter vier Augen“,
Lustspiel in 1 Akt von Fuld.
Samstag, den 9. Juni
Gastspiel
des Herrn Adolf Schumacher.
„Bäckers-Geschichte“,
Lustspiel in 1 Akt von Jacobson.
Mittwoch, den 12. Juni

Bad Wittekind.

Morgen Sonnabend, Nachm. 4 Uhr
Groß. Militär-Concert
der Kapelle des Reg. Magdeb.
Füs.-Regt. Nr. 36. [6976]
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.
Abonnementsbillets sind in den be-
nannten Verkaufsstellen zu haben.

Saalschlossbrauerei

(Gleichenstein). [6830]
Park und Colonnaden
sind jeden Abend
elektrisch beleuchtet.

Franz. Cognac.

Feinste Marken, als Hennessy & Co., Martell & Co., Meukow & Co., Robin & Co., Bouteilleau & Co., Fricoco & Co. in Cognac, in eigener und Originalfüllung à Fl. Mk. 3.50 bis 25.00.

Spanischer Cognac.

Marke Riva Rubio & Co. in Yerez de la Frontera 1/2 Fl. Mk. 4.50, 1/4 Fl. Mk. 2.50.

Deutscher Cognac.

vorzüg. Destillate, Marke Albert Buchholz und Deutsch-Franz. Cognac-Brauerei in München, à Fl. Mk. 2.00 bis 9.00.

Armagnac.

reines Weindestillat, speziell verwendbar zu medizinischen Zwecken.

American-, Scotch- und Irish-Whisky

in Originalfüllung.
Bayrisches Kirsch- u. Zwetschgenwasser,
Eiercognac,
sehr nahrhaft und stärkend, auch in Reifeischauchen empfohlen [6967]

Julius Bethge,

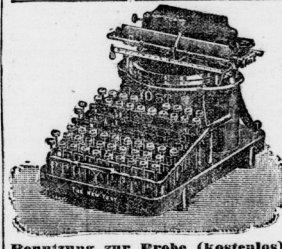
Leipzigstrasse 5.
Apotheker Benemann's
Refruktions-Fluid
ist gegen Verrenkungen, Schenkel-
leiden z. B. bei Stößen, Stößen u.
u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser
Refruktions-Fluid hat Anerkennung und
Nachbefolgung von Sr. Königl. Hohel.
Prinz Carl und von Sr. Exzellenz Graf
erhalten. à Fl. 1 Mk. 50 Pfg. in General-
Depot von **Albin Hentze,**
Schmerstrasse 24. [6263]

= Wintergarten. =

Morgen, Sonnabend, den 8. Juni
Drittes grosses Concert
der weiblichen u. ungarischen Bedienten Elite-Kapelle Gipsy Band.
Besonders gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. [6975]
Entrée 50 Pfg.
Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn Beck und Herrn Steinbrecher & Jasper (Cigarren-Geschäfte), Max Stoye.

Gras-Butter.

Anf sämtlichen Gütern der Genossenschaft meiner hessischen Molkereien an der Rhön und im Vogelgebirge hat namentlich die Grünfütterung begonnen.
Bekanntlich liefert die Rhön und das Vogelgebirge gleich wie die Alm der Schweiz, die vorzüglichsten aromatischen Futterkräuter, deren Fütterung namentlich in dieser Jahreszeit die Herstellung einer Butter bedingt, welche das Feinste zu wasagen werden kann. [6994]
Ich will nicht verfehlen, meinen werthen Kunden und das Publikum hierauf aufmerksam zu machen und empfehle ausserdem noch eine
hochfeine Süssrahm-Tafelbutter,
wovon der Preis per Stück 50 Pfg. beträgt.
Gleichzeitig empfehle vorzüglichsten, vollsäftigen Emmenthaler und echten Holländer Rahmkäse, sowie auch Frische Landeier.
Georg Hentze, Leipzigstr. 1.



„Jost“
Ist die beste
Schreibmaschine.
Preis 420 Mk. [6988]
Alleinverkauft bei
Aug. Weddy
Leipzigstr. 22.
Benutzung zur Probe (kostenlos) jederzeit gern gestattet [6986]

Brunnen Dampfmolkerei Domnitz

Sur Anlage eines
Dampfmolkerei gesucht. Angebote sind zu richten an die
Dampfmolkerei Domnitz
(e. G. m. b. H.) [6989]
J. A. R. Zarries.
Dornitz, 8. Juni 1895.

Bau-Vergebung.

Die Geb., Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schloffer-, Glaser-, Anstreicher- und Eisenarbeiten und Materiallieferung zum
Neubau der Molkerei in Dornitz
sollen in Submissionen in einzelnen Losen oder im Gesamtantrag vergeben werden. Bedingungen und Kostentafelungs-Ausgabe können von der Bauunternehmung Gebrüder A. B. u. C. in Dornitz, Schildstein gegen Einlieferung der Arbeitsgebühren (3.00 Mk. Auslag. für die Gesamtarbeiten und Lieferung der 1.50 Mk. für die Ausgabe eines schriftl. Zitel) bezogen werden. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermine am
Dornitz, den 12. Juni cr. Mittags 12 Uhr
bei der Unternehmung einzureichen. [6987]
Dornitz, den 4. Juni 1895.
Dampf-Molkerei Domnitz,
e. G. m. b. H.
J. A. R. Zarries.

Fliegenleim

in Büchsen aller Größen, an
Qualität unerreicht.
Georg Zehring's Erzeugnisse,
I. am Kleinschmiedens,
II. Reichsburgerstr. [6962]

Schwefel-Birkentbeerjeje

ist ärztlich empfohlen gegen jede Haut-unreinigkeit, Erythemat., Flechten, Witzcher, Stühchen, Sommerproben. à Stück 50 Pfg. nur allein bei

Albin Hentze,

Schmerstrasse 24.

Zur Gartenbesitzer.

Zur Bereitung von Beeren-
wein empfehle ich

Gährflaschen

von halbweinem Glas, mit Glas-
heube, Inhalt 5, 10, 15 u. 20 Ltr.
Weinflaschen, grün, braun und
halbweiß, zu
äußersten Gährpreisen.

Conservengläser

mit Verschluss in allen
Größen. [6989]

C. H. Naundorf

gr. Märkerstr. 3. — Febr. 1895.

Edel-Krebse,

bietet vom Fluss, franko per Packung
sendet in Postkörben je 100 Stück mittl.
Zahl: Nr. 5, — 70 Stück Nieder-Zahl-
Nr. 6, 50, 50 Stück Hochlo-Zahl-
Nr. 8, 50, 70, 70 Stück, Anst. garant.
H. Müller I. in Bahndorf Neptezjanz
(Cottbus), Salsgen. [6982]

50 Mk. Belohnung.

Belohnung mit über 400 Mk.
Portomonte für einen Schläger auf dem
Berge von „Grünen Hof“ nach Leub-
hadi verlor. Dünne Belohnung empfängt
der chüldige Finder bei Mitteilung der
Geldverteilung. „Zum Grünen Hof“
Galle a. S. [6973]

Galle
La
68139
gehaltete
im Kreis
Magdogen
Wander ein
nach „M
und „M
und legte
allein nach
ermittelt
einmalen
mieder bei
Witzinger
Altebau
gültig
ist gegen
den Neio
schenen G
den im S
eilt
6 Altman
27 Stein
39 Belon
kommen
Rüchle, 1
19 11 u
2704 S
—
München
und traf
mitten 1
Berlin, 1
5 Uhr
nahmen
—
100 T
müßte
22 Stu
Scht
En
Zodie
find
iner,
Wioniere
Wetigle
Der K
in W
erläute
Wiene
Fidernag
vermag
Anglät
Berichte
—
W
find gef
wobuch
Pa
gä in P
den Ple
auf die
der an
gegen Z
in der
Zoe
der
Pofe
aus. S
der Em
kegütige
zwischen
In sein
Omfar
im jun
zwischen
kaufliche
sindum
Z
einen d
befolg

Sport und Jagd.

Eine Tragödie vom grünen Acker: Das Herrsch. Philipp-Mann an zweiten Stützort... Eine Tragödie vom grünen Acker: Das Herrsch. Philipp-Mann an zweiten Stützort...

Die Himmelskugel Wien-Salzburg wurde der Welt... Die Himmelskugel Wien-Salzburg wurde der Welt...

Der mit 150 Kilometer-Marsch des Berliner Gelsportverein... Der mit 150 Kilometer-Marsch des Berliner Gelsportverein...

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. Sonntag, 7. Juni. Amtliche Telegramme besitzen die... Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. Sonntag, 7. Juni...

Wien, 7. Juni. In verschiedenen Heften Oesterreich-Ingarns... Wien, 7. Juni. In verschiedenen Heften Oesterreich-Ingarns...

Paris, 7. Juni. Bei der 'Soci' meldet verheißt die... Paris, 7. Juni. Bei der 'Soci' meldet verheißt die...

Sondben, 7. Juni. Bei dem gestern abgehaltenen Frühstück... Sondben, 7. Juni. Bei dem gestern abgehaltenen Frühstück...

Tamsui, 7. Juni. Die Wehnen im Fort Tamsui feuerten... Tamsui, 7. Juni. Die Wehnen im Fort Tamsui feuerten...

Volkswirtschaftlicher Theil. Vermischte Nachrichten.

Ueber die Schwankungen der Roggen-Preise in den letzten... Ueber die Schwankungen der Roggen-Preise in den letzten...

Die Angaben beziehen sich für Berlin auf Lieferungsqualität... Die Angaben beziehen sich für Berlin auf Lieferungsqualität...

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value.

Marktberichte.

10. Mehlsortenmarkt zu Halle a. S., 6. Juni 1895. Preise... 10. Mehlsortenmarkt zu Halle a. S., 6. Juni 1895...

Wochenmarkt, 6. Juni, 6 Uhr Abends. Waarenbericht... Wochenmarkt, 6. Juni, 6 Uhr Abends. Waarenbericht...

*) Tendenz für Mehl: fest. *) Tendenz für Weizen: fest. *) Tendenz für Roggen: fest.

Viehmarkt.

Nordhausen, den 6. Juni. Auf dem heutigen Schweine... Nordhausen, den 6. Juni. Auf dem heutigen Schweine...

Wien, den 6. Juni. Auf dem heutigen Viehmarkt 1000... Wien, den 6. Juni. Auf dem heutigen Viehmarkt 1000...

Börse von Berlin vom 7. Juni.

Fondsbericht. Mangelnder Anziehung eröffnete die Börse... Fondsbericht. Mangelnder Anziehung eröffnete die Börse...

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 7. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Large table of stock and bond prices with columns for instrument names and prices.

Äußerliche Fonds.

Table of foreign bonds and interest rates.

Bank-Actien.

Table of bank shares and their prices.

Sibirien, Dammbaum erstreuten sich lebhafter Nachfrage... Sibirien, Dammbaum erstreuten sich lebhafter Nachfrage...

Produktenbörse. Weiteres höheres America beunruhigt... Produktenbörse. Weiteres höheres America beunruhigt...

Wien, loco: loco 150-164, Juni 156,25, Aug. 158, -... Wien, loco: loco 150-164, Juni 156,25, Aug. 158, -...

Zuckerberichte.

Die in unserm letzten Bericht erwähnte teilweise Fällung... Die in unserm letzten Bericht erwähnte teilweise Fällung...

Wien, loco: loco 150-164, Juni 156,25, Aug. 158, -... Wien, loco: loco 150-164, Juni 156,25, Aug. 158, -...

Waggenbau, den 7. Juni 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Konstanzer, excl. 88% Stahl, alte Größe... Konstanzer, excl. 88% Stahl, alte Größe...

Hamburg, den 7. Juni. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Stückmarkt. (Schlingentexten) Hülsen-Bohnen... Stückmarkt. (Schlingentexten) Hülsen-Bohnen...

Industrie-Papier.

Table of industrial paper prices and other market data.

Wechsel-Course.

Table of exchange rates for various locations.

Schling-Course.

Table of commodity prices for various goods.

Vertical text on the left margin, including 'ert', 'echer &', 'sische', 'Alm bei', 'namentlich', 'einste ist', 'um hier', 'entlicher', 'actor.', 'BSP. I.', 'te', 'chine.', 'ur bei', 'ddy', '22.', 'restattet', 'den an', 'ij', 'arries.', 'Tischer', 'ftung zum', 'den in', 'nieren', 'en 300', 'heller', 'ender', '887', 'entige', 'anden', 'hen', 'selben', 'er', 'Zug', 'liche', 'ul', 'af.', 'ant', 'rück.', 'h.', '00.', 'rdarbeiten', 'bahn', 'auf in', 'neue', '884', 'ung.', '100', 'auf dem', 'd', 'Wach', 'empfang', 'be in', 'er', '887', 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt', 'urn:nbn:de:gbv:3:1-17133730-16872166X189506072-18/fragment/page=0005', 'DFG'.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Welche Gesichtspunkte haben wir unter den heutigen Verhältnissen bei der Zucht der Schweine zu beachten?

Aus einem Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzer Brödermann-Knegeborf.

Die Vorbedingung für eine Vollblutschweinezucht ist ein längere Jahre hindurch geführtes Herdbuch in öffentlicher Form, in welches diejenigen Thiere, die als Vollblut gelten wollen, eingetragen sein müssen.

So lange aber ein öffentliches Herdbuch nicht vorhanden ist, dürfte die Fassung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft „ein weißes Schwein in ausgesprochen englischem Typus“ ziemlich klar und allgemein bekannt sein.

Wir verlangen von dem kultivirten Schweine eine Figur, die durch ihr Exterieur klar beweist, daß eine leichte Ernährung, Frühreife und gute Qualität in allen Theilen vorhanden ist. Volle, runde Rippen, tiefer Leib, verhältnißmäßig kleiner Kopf und keine Extremitäten sind die bekannten Zeichen; daneben gutes, feines Haar, aber möglichst schlicht, keine gekräuselten Haarwirbel, keinen scharfen Mähnenkamm und dergleichen mehr. Bunte Haarflecken darf ein weißes Thier absolut nicht besitzen; dagegen sind vereinzelte klar abgeschnittene blaue schwarze Hautflecken, die mit weißem Haar besetzt sind, nicht als gegen den Typus verstößend anzusehen, wenn auch keinem solche Flecke besonders angenehm sind. Man soll bei den übrigen Schlägen genau sich an den Normaltypus halten, dann werden geringer gezogene Thiere von selber ausgeschieden werden.

Das Verkschire-Schwein, so auch das Poland-China, sind in ihren normalen Erscheinungen hochgezüchtete Kulturthiere; daher sind bei ihnen alle Dinge, die auf zu groben Urtypus zurückzuführen, ebenfalls zu verwerfen. Auch sind bei dem Verkschire die weißen Abzeichen streng zu beachten, wenn solche Aeußerlichkeiten auch schließlich nur bei der englischen Wahl ausschlaggebend sein sollen. — Das Gleiche gilt natürlich beim Tamworth und Weißener Schwein.

Die Kreuzungen sind genau von dem Gesichtspunkte aus zu beachten, was sie sein wollen; man darf eine englische Land Schweinkreuzung nicht ebenso bemessen, als eine englische weiße mit Verkschires.

Ohne Zweifel hat der Richter beim Beurtheilen des Thieres neben dem Klassen-Exterieur den praktischen Werth als Zuchtthier und Gebrauchsthier ins Auge zu fassen. Es dürften Zuchtthiere der Schweine alle zusammen die Kritik als Gebrauchsthiere aushalten müssen, da ein weiterer Zweck der Zucht, als ein gutes Mastschwein zu liefern, doch nicht existirt.

Daß für ein jedes Thier eine reelle Beinstellung gut sei, ist nie bezweifelt worden. Viele aber halten dennoch zu große Achtbarkeit auf die Regelmäßigkeit der Beinbewegung und auf die Stellung der Hinterbeine bei Schweinen. Wer aber achtsam beobachtete, dürfte bemerkt haben, daß die richtige, gerabe Stellung der Vorderbeine die gute Brustweite und gesunde Ausdehnung befördert, daß die gerade normale Stellung der Hinterbeine sehr wesentlich ist, um die Mäßigkeit zu geben, gute Schinken zu bilden. Kein Thier wird so leicht verkümmert als ein junges Schwein; je schlechter der Stand der Beine, desto schwerer ist ein verkümmertes Schwein mit steifem Gang wieder zurecht zu bekommen.

Die sichere stramme Haltung auf den Füßen ist bei den schließlich sehr schweren und unbeholfenen Mastschweinen höchst wesentlich; manche alte Sau auf den Schauen hat durch ihren sicheren, leichten, korrekten Gang schon große Bewunderung seitens der Schweine-Verständigen hervorgerufen. Viele junge Schweine können schon kaum mehr marschieren, und unbegreiflich bleibt es oft, daß man dennoch mit solchen Thieren die Schauen besichtigt. Der freie Gang zeigt auch, ob das Kreuz gesund ist; nicht selten drehen die Thiere ihren Rücken wie ein vor-

wärts arbeitender Fisch. Diese Thiere dürfen von keinem Richter ausgezeichnet werden.

Eine Nothwendigkeit ist es selbstredend, daß das Exterieur in den Verhältnissen der einzelnen Theile zu einander und zum Ganzen beachtet wird. Nicht selten findet man total unausgeglichene Thiere, neben hochedeltem Kopf, feinen Beinen grobe ordinäre Klauen und den gemeinsten Schwanz. Die Ausgeglichenheit des Zuchtthieres ist absolute Bedingung. Grobe Schwanzhaare und feine Rückenhaare — zarte Knochen und grobe Gelenke und dergleichen mehr sind Dinge, die bei einem Zuchtthiere nie zusammenkommen dürfen. Harmonie ist die Kardinaltugend eines Zuchtthieres; harmonisch, aber zu gemein, — harmonisch, aber zu fein, sind bessere Censuren, als gut im Typus, aber unausgeglichene. — Ist der Gesamtwert und Typus aber ein zufriedener, so werden die höchstgezüchteten Thiere die geringer gezüchteten stets besiegen, da naturgemäß außer bei Landschwein-Klassen, der Frühreife, guten Form und Entwicklung stets der Vorzug zu geben ist. Je schwerer das Thier, desto höher steigt sein Zuchtwert; denn kleine gute Thiere sind viel leichter als große gute heranzustellen. Dieses ist eine alte Züchtererfahrung, die der Richter nie vergessen darf.

Demnach haben harmonisch ausgeglichene Thiere mit großer Schwere und Frühreife in allen Klassen den Vorzug. Hochedel und nicht wüchsig genug befriedigt weniger, als weniger edel und quellend in Formen mit gutem Gewicht. Hochedel und nicht wüchsig muß sehr frühreif sein, sonst steht der Werth gering. Alle unedleren Thiere in spätreifer Form müssen großwüchsig sein, falls man sie als werthvoll ansehen darf. Beide Typen haben ihre Berechtigung, niemals aber zu kleine, feine Landschweine und spätreife kleine englische Schweine.

Ich wende mich nun der Betrachtung des Kopfes zu. So manches Richterurtheil ist seitens der Züchter falsch verstanden worden. Man hat geglaubt, wenn ein Urtheil lautet „überbildet“, so sei es stets der Kopf gewesen, der eine zu kurze Schnauze besessen. Nicht zweifelhaft ist es, daß der Kopf eines jeden Individuums uns zeigt und mittheilt, was wir von dem Gesamthier zu erwarten haben. So dürfte kein verständnisreicher Richter den ordinären Kopf einem edlen vorziehen; und es ist sehr verkehrt von Züchtern, wenn sie glauben, dem Wunsche des Richters durch einen langen Rüssel nachzukommen.

Ein frühreifstes Schwein in ausgesprochen englischem Typus muß stets einen edlen Kopf haben. Je größer das Thier in ausgewachsenem Zustande wird, desto mehr ist der langgestreckte Kopf nicht nur berechtigt, sondern zum Zeichen der schnellen Wüchsigkeit nothwendig. Der langgestreckte Kopf soll aber beim edlen Schweine stets noch klar Stirn und Rüssel in Winkelstellung bringen und nicht in einer geraden Linie auslaufen, wie dies beim Landschwein der Fall ist. Der Winkel der Stirne zur Schnauze darf nie weniger als ein rechter sein. Die Stirn muß bei dem edlen Schweine genügend breit sein, die Augen sollen voll und mittelgroß sein, dürfen aber nicht in übertriebener Größe förmlich herausglocken, da daraus Anzeichen gewisser gefährlicher Konstitutionsfehler zu entnehmen sind. Bei dem kleinsten, frühesten Schweine dürfen Kopf und Rüssel kürzer und demgemäß breiter erscheinen; aber auch hier soll man nie ein Thier als Zuchtthier prämiiren, wenn Stirn und Rüssel weniger als im rechten Winkel zu einander stehen.

Vor allen Dingen ist es Nothwendigkeit, kein Schwein als Zuchtthier von Werth anzuprechen, welches einen längeren Unterkiefer als Oberkiefer besitzt. Schon gleichlange Kiefer habe ich für etwas fehlerhaft und erachte für durchaus nöthig, daß die Schnauze klar und deutlich am weitesten hervorragt, daß die Nase selbst derartig geformt ist, daß von der oberen Spitze zur unteren annähernd eine senkrechte Linie besteht. Siehen Ober- und Unterkiefer ganz genau in gleicher Länge, so tritt die Schnauze selbst deutlich vorweg, und kein Thier dieser Art macht den Eindruck der Ueberbildung. Ist dagegen der Winkel von der Stirn bis zum Nüffel kleiner als ein rechter, so wird meistens die Schnauzenunterspitze mit dem Unterkiefer abschließen, die Nasenlöcher sehen in den Himmel hinein und die Zunge zum Maule heraus.

In dieser überzüchteten Kopfform liegt keine Spur eines praktischen Zuchtwerthes; denn weder besonders leichte Ernährung, noch Gesundheit, noch Wichtigkeit sind diesem Typus generell eigen, sondern recht häufig alle die entgegengesetzten Eigenschaften. Dabei bieten aber solche Thiere die große Gefahr, sich immer weiter in der extremen Weise zu vererben; sie lassen sich durch besonders grobe Thiere durchaus nicht zum gesunden Mittelprodukt zurückführen, sondern geben sodann in der Nachkommenschaft ganz divergirende Resultate.

Der Erfolg solcher überbildet kurzköpfigen Schweine ist nur dann noch da, wenn mittelst des auserlesensten Futters die Ernährung in sorgsamster Art bei bester Pflege durchgeführt wird. Wo diese Vorbedingungen nicht vorhanden sind, steht die Zuchtichtung zu kleinen, nicht wüchigen Thieren hin. Der Züchter dieser übertrieben kurzen Köpfe täuscht sich oft durch die dicken Knochen solcher Thiere und hält daher dieselben für herb und kräftig, während das gerade Gegentheil der Fall sein dürfte.

Der übertrieben dicke Knochen mit noch stärkeren Gelenken ist dem Typus dieser meist schwammig aufgebunnenen, überbildeten Schweine eigen; ein Schritt weiter und die Bärenklau tritt auf, dazu die Haarlosigkeit, die vollkommene Unbefestigkeit des Gesichtes mit Härchen, insonderheit um die Augen herum totale Kahlheit. Trotz des großen Haarmangels über den ganzen Körper sind die vorhandenen Haare auch nicht einmal edel, sondern struppige, harte Borsten. Das kleine Ponyohr ist nicht straff und federnd, sondern energielos, sowohl in der dicken Form als in der dünnen ganz ohne Elastizität. In weiterer

Folge bleiben die Rippen zu wenig gewölbt, der Leib ist nicht tief genug, und trotz der vielleicht guten Formverhältnisse hat man es mit einem nicht freudig gebehenden Thiere zu thun. — Viele Schweine findet man mit schiefer Schnauze, besonders bei den hochgezüchteten, und solche können keine Zucht empfehlen.

Man glaube aber nicht, daß Ueberbilder nur bei den kurznasigen Schweinen auftreten, man findet sie bei Tamworth sowohl wie bei anderen langrüffeligen Schweinen. Nicht selten stehen auch die Augen in verschiedener Höhe im Kopfe; kurz, die Zeichen der Ueberbildung, die sich in Form einer Verfeinerung einerseits und der schwammigen Aufreibung der Haut, Knochen und anderer Gewebe andererseits dem Richter zeigen, sind gerade bei den Schweinen in außerordentlich großer Menge vorhanden und finden meistens ihre Ursache in der zu vertrauensvollen Benutzung des importirten englischen Zuchtthieres, welches, weil es zu einem zu hohen Preise von einem berühmten Züchter gekauft wurde, daher auch gut sein muß.

Die Beachtung guter Konstitution, worunter man die beste Gesamtleistung aller Organe unter einander in normaler Weise zu verstehen hat, ist viel wesentlicher zur Beurtheilung eines Thieres als die einfache Formenlehre. Vor allen Dingen darf man sich durch die bekannten Parallelogrammformen nicht zu sehr leiten lassen; es ist wirklich nicht so schädlich, wenn z. B. bei den größten Schweinen vom Kreuz bis zum Schwanzanfang ein Fallen der geraden Linie vorhanden ist. Wenn nur die Hinterbeine gut gestellt sind, der Spiegel breit und tief ausgefleischt ist, so daß große Schinken vorhanden sind, dann ist dem praktischen Bedürfnis noch ausreichend Rechnung getragen.

Stets hat die Beachtung derjenigen Stellen, die das werthvollste Fleisch tragen, in erster Linie zu geschehen. Die Gesamtform als brauchbares Zuchtthier ist zu beachten und der praktischen Verwendbarkeit der einzelnen Fleisctheile volle Sorgfalt zuzuwenden. Dieses wird um so nothwendiger, je mehr sich die äußeren Formen von dem gewöhnheitsmäßig als normal bezeichneten Typus entfernen.

Durch den freien Gang werden die durch Fleisch und Fett verdeckten Fehler klar gelegt, und auch die Möglichkeit, die Beurtheilung der inneren Organe vorzunehmen, wird bedeutend erleichtert.

Ergebnisse der Düngemittel-Untersuchungen der agrilkulturchemischen Versuchstation zu Halle im Jahre 1894.

(Aus dem Jahres-Bericht des Landwirtschaftl. Central-Vereins.)

Auf dem Gebiet des Düngemittelhandels herrscht, wenigstens in der Provinz Sachsen, eine größere Solidität als auf demjenigen des Futtermittelhandels, und schwere Verfälschungen sind verhältnismäßig selten, da man gewohnheitsmäßig die Düngemittel in größerem Umfange untersuchen läßt als die Futtermittel, — von ganz groben Fälschungen wurden von 778 Proben nur 5, welche die Thomasschlacke betrafen, ermittelt; die gefälschten Proben bestanden aus geringwerthigen Phosphaten, denen man zum Theil durch Färbemittel das charakteristische Ansehen der Thomasschlacke zu geben verstanden hatte, so daß dieselben für einen Laien leicht mit der Thomasschlacke verwechselt werden konnten.

Zwar nicht als eigentliche Verfälschungen, aber immer in als Vorkommnisse, durch welche die Landwirthe geschädigt werden, sind die Verkäufe von Rohphosphatmehlen, deren Phosphorsäure einen sehr geringen Wirkungswert besitzt, und die als angebliches billiges Ersatzmittel für Thomasphosphatmehl angepriesen werden, zu bezeichnen. Es soll an dieser Stelle konstatiert werden, daß bis jetzt noch nicht ein einziges dieser Phosphatmehle eine dem Thomasphosphatmehl genäherte Wirksamkeit gezeigt hat, und in dem Bericht über die wissenschaftlichen Untersuchungen der Versuchstation Halle wird über mehrere Untersuchungen auf diesem Gebiet, welche das oben ausgeprochene Resultat bestätigen, berichtet werden. Manche unerfahrene Landwirthe fallen nun einfach auf den Namen Phosphatmehl, unter welchem diese Materialien verkauft werden, hinein, und es mag deshalb ausdrücklich daran erinnert werden, daß, wenn Phosphate gekauft werden, seitens der Landwirthe ausdrücklich die Lieferung von Thomasp h o s p h a t m e h l bedungen werden muß, denn sonst kommt der kaufende Landwirth

in die Lage, ein so gut wie werthloses Material geliefert zu erhalten, das er, wenn es als „Phosphatmehl“ gekauft wird, einfach bezahlen muß.

Leider nimmt, Dank drastischer und geschickter Anpreisungen, der Gebrauch des Hensel'schen Steinmehls eher zu als ab, trotzdem bis jetzt bei jeder einzelnen mit dem Steinmehl angestellten Prüfung sich dasselbe als vollkommen unwirksam erwiesen hat. Erst in der letzten Zeit ist eine höchst sorgfältige und ausführliche Untersuchung von Dr. Steglich auf dem Versuchsfelde des botanischen Gartens zu Dresden veröffentlicht worden, welche die absolute Wirkungslosigkeit des Steinmehles erwiesen hat, und auch unsere nachfolgenden Mittheilungen bringen zwei Beiträge in dieser Richtung. — Die Vorsteher der Versuchstationen, geben sich alle erdenkliche Mühe, diese Resultate den Landwirthen zugänglich zu machen; — wenn an dem Steinmehl wirklich etwas wäre, so würden sie die ersten sein, welche für die Verbreitung desselben Sorge tragen; aber jeder neue Versuch beweist die Werthlosigkeit dieses Materials als Düngemittel, und trotzdem finden sich, befangen durch die Schlagwörter und hohlen Redensarten der Vertreter und Verkäufer des Steinmehls, welche nicht davor zurückschrecken, die Vorsteher der Versuchstationen als im Solde der Düngerefabrikanten stehend hinzustellen, Landwirthe, die immer und immer wieder das Steinmehl kaufen in der Meinung, es könnte doch etwas daran sein. Die Nothlage der Zeit ist wahrlich eine derartige, daß ein planloses Herumexperimentiren mit werthlosen Materialien nicht an der Zeit ist; immerhin ist es bedauerlich, daß die Landwirthe noch so vielfach nicht ihren berufenen Rathern, die sie entlassen mögen, wenn sie ihnen nicht vertrauen, sondern Interessenten, die sie durch schöne Redensarten einzu-

fangen wissen, vertrauen. Hoffentlich wird das Gesetz über Düngungs- und Futtermittelverfälschungen, welches den Verkauf werthloser Materialien als Düngemittel untersagt, auf diesem Gebiet einen wirksamen Niegel vorschreiben.

Bezüglich der stickstoffhaltigen Düngemittel mag nur bemerkt werden, daß Chilisalpeterlieferungen mit einem niedrigen Stickstoffgehalt im Jahre 1894 in großer Anzahl vorgekommen sind, ohne daß diese als gefälscht zu betrachten wären. Wie schon in

früheren Jahresberichten mehrfach erwähnt, ist der einzig rationelle Wandel des Chilisalpeters nach seinem Stickstoffgehalt, der direkt zu bestimmen ist, nicht nach der alten sogenannten indirekten Methode, die gänzlich ungeeignet ist, den Stickstoffgehalt des Chilisalpeters zu ermitteln. Von 460 untersuchten Chilisalpeterproben waren 117 unter 15,25% Stickstoff, also von Rechts wegen, wenn sie nach direktem Stickstoffgehalt gehandelt worden wären, entschädigungspflichtig.

Kleinere Mittheilungen.

Trächtigkeit der Stute. Ob eine Stute trächtig ist oder nicht, darüber bleibt mancher Pferdezüchter bei denjenigen Stuten, welche keine Zunahme an Körperrumfang wahrnehmen lassen, oft bis gegen die letzten Monate der Tragezeit im Unklaren. Nicht jede trächtige Stute verliert ihr lebhaftes Temperament oder die gewohnte Leistungsfähigkeit, Eigenschaften, welche sonst in der Mehrzahl der Fälle als sichere Zeichen des Vorhandenseins einer Leibesfrucht betrachtet werden können. Da nun aber bekanntlich die Aufzucht des Füllens in gewissem Sinne schon im Mutterleibe beginnt, dementsprechend das Mutterthier einer diesem Zustande entsprechenden Pflege und Fütterung zu deren eigenem Wohlbefinden, sowie dem des Fötus bedarf, ist es Pflicht jedes einzelnen Pferdezüchters, sich über das Vorhandensein einer Leibesfrucht Gewißheit zu verschaffen. Als Zeichen der Trächtigkeit gelten: 1. Das Benehmen der Stute, 2. das Verhalten der Frucht. Ersteres betreffend, hat der Züchter die Stute über die Brunst zu beobachten. Jedoch ist das Ausbleiben der Brünstigkeit nicht immer ein sicheres Zeichen der Trächtigkeit, da jene sogar nach zwei Monaten wieder eintreten kann, wobei die Stute auch den Hengst annimmt; dies ist die sogenannte Aferbrunst. Die zweite Gruppe der Anzeichen der Trächtigkeit wird durch die Bewegungen des Fötus veranlaßt, ist aber erst im fünften Trächtigkeitmonat von außen deutlich wahrnehmbar. Die stärksten Bewegungen macht der Fötus des Morgens nach dem ersten Trinken mit Wasser von weniger als 8 Grad Celsius Wärme, weil das kalte Wasser durch die krampfhaften Zusammenziehungen der Arterien die Ausscheidung von Kohlensäure aus dem Blute erschwert; dieses mit Kohlensäure gesättigte Blut kann Schemitod und sogar den wirklichen Tod des Fötus veranlassen. Ähnliche Erscheinungen treten nach scharfem Reiten ein und können in allen Fällen die Bewegungen der Leibesfrucht am sichersten durch Befühlen der Nabelfrucht der Stute wahrgenommen werden. Wenn vom fünften Monate an die regelmäßigen Messungen mit dem Maßbände eine Zunahme des Körperrumfangs der Stute ergeben, dann ist Trächtigkeit als sicher vorhanden anzunehmen. Nach dem sechsten Monate (nicht früher) können die Herzklappe gehört werden. Sollten uns diese Untersuchungen nicht die gewünschte Sicherheit verschaffen, dann ist eine innere Untersuchung auf dem Wege durch den Mastdarm vorzunehmen. Bevor dieses geschieht, müssen der Arm und die Hände sorgfältig gereinigt, alsdann mit Karbolwasser desinfiziert und zuletzt mit Del emgerieben werden, um jeder Beschädigung des Thieres, sowie Blutvergiftung des Operateurs vorzubeugen. Die eingeführte Hand erhält bei einem Druck nach unten einen Gegendruck, wenn ein Fohlen vorhanden und dieses noch am Leben ist. Eine Untersuchung durch die Scheide darf niemals vorgenommen werden, weil jede Reizung des Gebärmuttermundes zum Abortus Veranlassung giebt. Die letztgenannte Untersuchungsmethode kann uns nie im Zweifel über die vorhandene oder fehlende Trächtigkeit lassen. Hat man den Zustand der Trächtigkeit auf irgend eine Art festgestellt, dann darf man nie unterlassen, das Mutterthier nach rationalen Grundsätzen (deren Erörterung nicht zu gegenwärtigem Thema gehört) zu pflegen. Aus den hier kurz angegebenen Fingerzeigen ist es unsicher, die Wege zur Feststellung der eingetretenen Befruchtung einer Stute zu finden. (Der „Pferdefreund“).

Den Einfluß des Einmischens von Grünmais auf die Verdaulichkeit desselben hat H. P. Armsby, wie er im „Agric. cultural Science“ berichtet, bei Fütterungsversuchen mit Schafen und Ochsen studirt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Verdaulichkeit sämtlicher Nährstoffe durch den Gährungsprozess in dem Silo in ungünstiger Weise verändert wurde mit Ausnahme der Rohfaser, deren Verdaulichkeit namentlich bei heftig verlaufender Gährung zunahm. Namentlich wurde ein nicht unbedeutender Prozentsatz der Eiweißstoffe in weniger werthvolle Formen umgewandelt, und die Verdaulichkeit der noch verbliebenen Eiweißstoffe wurde geringer.

Erhaltung der Lehmteuhen. Bekanntlich halten sich Lehmteuhen in den Scheunen auf trockenem Untergrunde schlecht und bröckeln leicht weg. Um dieselben dauerhaft zu machen, bestreue ich sie mit einer tüchtigen Schicht Kainit, welcher einige Tage hindurch gut feucht gehalten wird, damit er in den Boden dringt. Nach Verlauf von einigen Tagen, nachdem der Kainit sich gelöst, ist die Dehle wieder passierbar. Wenn man diese Gabe Kainit alle 2 Jahre, höchstens alljährlich giebt, werden weitere Reparaturen überflüssig sein.

Ein neuer Obstfeind. Schon seit längerer Zeit hat die amerikanische Obstzucht mit einem Feinde zu kämpfen, den wir in Europa glücklicherweise noch nicht kennen, der aber leicht eingeschleppt werden könnte, seitdem die Einfuhr amerikanischen Obstes von Jahr zu Jahr zunimmt. Wir nehmen daher Gelegenheit, unsere Leser auf die äußere

Erscheinung dieser unter dem Namen Pear-Blight oder Fire-Blight bei kannten Krankheit der Obstbäume aufmerksam zu machen, damit der böse Fremdling bei seiner etwaigen Ankunft in Europa sofort erkannt werde. In Amerika hat er seine Verwüstungen mit Ausnahme von dem glücklichen Kalifornien, das ja bisher auch von der Reblaus verschont blieb, vom Felsengebirge bis zum mexikanischen Golfe ausgebreitet. Die Krankheit besteht darin, daß ein scheinbar völlig gesunder Baum plötzlich, oft in wenigen Stunden, wie verbrannt ausbleicht. Die Blätter schrumpfen zusammen, die Rinde wird schwarz wie Auf, bedeckt sich mit einem feinen schwarzen Pulver und der Baum stirbt ab. Die Krankheit macht sich besonders in der warmen Jahreszeit, am meisten bei feuchtwarmem Wetter geltend und ist in manchen Jahren häufiger, in anderen wieder seltener. Die furchtbare Epidemie trat 1844 ein, wo zahlreiche Birnenpflanzungen durch sie völlig zu Grunde gerichtet wurden und in dem befallenen Gebiete kein Baumgarten verschont blieb; im nächsten Jahre war die Verwüstung geringer, und 1846 konnte man kaum noch etwas von der Krankheit bemerken. Im südlichen Pennsylvania waren damals nur wenige Birnbäume übrig geblieben, und in Illinois, wo ein Birnbaum selten ein Alter von über 10 Jahren erreicht, mußte die Birnenzucht ganz aufgegeben werden. Selbst in Minnesota trugte die Krankheit den empfindlich kalten Wintern. Einem einzigen Züchter gingen 1876 10 000 Apfelbäume durch sie zu Grunde. Nach den mikroskopischen Untersuchungen von Prof. Burnill und F. C. Arthen besteht die Krankheitsursache in einem Spaltpilz, dem Micrococcus amylovorus, der sich leicht von einem Baume auf den anderen übertragen läßt. Derselbe besteht aus runden bis ovalen Zellen, die meist einzeln auftreten und nur selten paarweise oder in Ketten zusammenhängen. Einige wenige Zellen genügen zur Infektion eines Baumes. Da dieser Pilz im letzten Jahre im Osten der Vereinigten Staaten wieder häufiger aufgetreten ist, empfiehlt sich also auch für uns Vorsicht!

Heber ein Mittel gegen Blutvergiftung schreibt Pastor Dickschoff-Breitenfelde (Pommern) in der „Deutschen Lehrer-Zeitung“ Folgendes: „Die Mittheilung von der Blutvergiftung einer Berliner Lehrerin durch den Stich einer Feder mit Zinnte unter einem Nagel veranlaßt mich, ein erprobtes Mittel gegen Blutvergiftung mitzutheilen. Es ist dies nichts anderes, als daß man den verletzten Theil in saure Milch oder Buttermilch eintaucht, die davon ganz warm wird und etwa dreimal erneuert werden muß. Man wendet das Mittel in Westpreußen mit Erfolg bei Schlangengiß an; es hat sich auch bei Phosphorvergiftung bewährt. Mein eigener Sohn ist dadurch von Blutvergiftung gerettet worden. Er hatte auf einem Gut in Westpreußen von einem Bündelhölzchen abspringenden Phosphor unter den Nagel bekommen; in kurzer Zeit war der Arm ganz angeschwollen. Da ritt er nach dem Nachbargute, wo sich die Molkerei befindet, nahm gleich ein großes Gefäß mit saurer Milch und hielt den ganzen Arm hinein. Sogleich fühlte er die Erleichterung. Er erneuerte dreimal die Milch, und in der Zeit von zwei Stunden war alle Gefahr beseitigt, und der Arm und die Hand waren wie zuvor. Es sollte mich sehr freuen, wenn durch das einfache Mittel Vielen geholfen werden könnte.“

Aufbewahrung des Mehles. Es handelt sich hierbei um die Frage, ob es praktischer ist, das Mehl in Fässern oder Säcken aufzubewahren. Im Allgemeinen ist es bekannt, daß Mehl, welches in Fässern aufbewahrt wird, leicht einen bestimmten Geruch annimmt, den Fäckergeruch; man hat aber durchaus nicht gemeint, daß damit ein Verderben eintritt des Mehles eingetreten wäre. Aus einem Vortrag aber, den Professor Poled gehalten, geht hervor, daß in der That dieser eigenartige Geruch schon eine nachtheilige Veränderung des Mehles anzeige, die es schlechter zur Teigbildung geeignet erscheinen lasse. In Säcken hält sich das Mehl entschieden besser, weil hier ein leichter Verkehr mit der Luft stattfinden kann, der in Fässern bedeutend erschwert ist. Auch möchte sich ein öfteres Umschütten des Mehles, das allerdings schwer ausführbar ist, empfehlen, damit die inneren Theile mit der Luft mehr in Berührung kommen, wodurch die Haltbarkeit des Productes erhöht wird.

Die Dampfzüge von John Fowler und Co. in Magdeburg sind auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Köln vom 6. bis 10. Juni 1895 in reichhaltiger Auswahl ausgestellt. Es werden eine Dampfzug-Lokomotive von Classe AA. 2 von nominell 16 Pferdekraft und eine von Klasse K. 5 von nominell 7 Pferdekraft vorgeführt. Die stärkeren haben Compound-Dampfzylinder, die kleineren einfache Dampfzylinder.

Die stärkeren Klassen der Fowler'schen Pfuglokomotiven eignen sich für die größten Landgüter Norddeutschlands, Böhmens, Ungarns,

